

Der Verhaltenstrainer für Menschen mit Hunden

**Thema heute:
Verschenkt der Nikolaus
auch lebendige Tiere?**



Foto: Carine Bintz

Kurz nach Allerheiligen beginnen die Geschäfte ihre Kunden auf die herannahenden Geschenktaditionen einzustimmen. In der grauen Jahreszeit hat das ja auch etwas Wohliges an sich, wenn man nette Dinge verschenkt, bzw. selbst geschenkt bekommt.

Leider verschenkt der „Kleeschen“ oder das Christkind alle Jahre wieder kleine liebe Hundewelpen oder allgemein lebende Tiere. Natürlich haben Tiere meist einen positiven Einfluss auf Kinder oder Heranwachsende, sie können lernen, Verantwortung zu übernehmen, lernen den respektvollen Umgang mit anderen Lebewesen.

Allerdings sind „Kleeserchershag“ und Weihnachten die denkbar ungünstigsten Gele-

genheiten, um einen tierischen Freund zu verschenken, auch wenn der Wunsch der Kinder noch so groß ist. Hunde, wie auch andere Tiere, werden extrem gestresst, wenn sie neben ihrem neuen Heim auch noch die ganze Hektik um die Feiertage kennen lernen müssen; es kommt viel Besuch, jedem wird das neue Tier gezeigt, andere Geschenke werden ausgepackt, Silvester mit Krachern und Feuerwerk naht ...

Daher passiert es häufig, dass die Tiere kurz danach ihren Charme verlieren. Andere Spielsachen können weggeräumt, umgetauscht oder mit dem Sperrmüll entsorgt werden. Tiere werden weiterverschenkt, weiterverkauft oder landen im Tierheim (meist mit gesammelten Erfahrungen, auf die die Tiere hätten verzichten können). Wie können wir den Tieren das ersparen und dem Wunsch der Kinder nach einem Tier trotzdem entsprechen?

Der Nikolaus oder das Christkind sollten ganz einfach vorbereitend wirken, indem sie z.B. Tierbücher, Tier-DVDs oder Plüschtiere an die Kinder verschenken, eventuell verbunden mit einer Art Gutscheine für ein lebendes Tier.

So können die Kinder sich schon einmal schlau machen, was man alles bedenken sollte, ehe man sich ein Tier anschafft. Sie sollten sich ihrer Verantwortung bewusst sein und wissen, dass Tiere keine Gegenstände ohne Gefühle sind.

Erst nach den ganzen Feiertagen sollte man sich zusammen mit den Kindern auf die Suche nach einem richtigen Tier begeben.

Von Geschäften, die Hunde auf Bestellung liefern, rate ich grundsätzlich ab, da diese fast ausschließlich aus unseriösen Quellen stammen und oft krank oder verhaltensauffällig werden bzw. bereits sind.

Wenn man sich einen Hund von einem seriösen Züchter kaufen will, hat dieser in den wenigsten Fällen gerade zu diesem Zeitpunkt Hundewelpen. Man braucht also Geduld und kann so auch die Reaktion der Kinder ermessen. Sind sie sofort völlig frustriert oder werden gar wütend, wenn etwas nicht gleich so läuft, wie sie es möchten? Dann ist es kaum eine gute Idee, ihnen einen Hund oder ein anderes Tier zu schenken, da auch diese nicht immer so „funktionieren“.

Eine andere gute Möglichkeit ist es, sich Tiere in den Tierheimen anzusehen und diese wiederholt zu besuchen. Vielleicht findet man genau die Tiere dort, die andere Kinder geschenkt bekommen haben und bereits jetzt nicht mehr haben wollten. Mit den Kindern Tierheime zu besuchen und gegebenenfalls mit den Tieren spazieren zu gehen, kann auch eine sinnvolle Alternative sein, wenn man den Tierwunsch der Kinder nicht erfüllen kann, sei es, dass man aus räumlichen, finanziellen oder zeitlichen Gründen besser davon absieht, oder weil jemand in der Familie eine Tierallergie hat bzw. nicht einverstanden damit ist, ein Tier ins Haus zu holen ...

Neben dem ganzen (oft unüberlegten) Konsum in unserer Gesellschaft finde ich es sehr sinnvoll, wenn wir uns gerade zu solchen Feiertagen zusammen mit unseren Kindern Gedanken über die etwas anderen Werte machen. Ich wünsche euch eine schöne Woche – und seid nett zu euren Hunden!

Nico Feider

Fragen an den Therapeuten bitte unter:
jdichter@editpress.lu